

Leitmotiv: Die Integration aller Ebenen als Ziel schulischer Arbeit

Das Arbeiten an der Ruth-Cohn-Schule wird als ganzheitliches Herangehen an die Aufgabenstellung der Vermittlung zwischen intrapersoneller, interpersoneller und organisatorischer Ebene gesehen. Dazu bedarf es bestimmter Vorgehensweisen wie auch verbindlicher Kooperationspartner.

Die Unterteilung in intrapersoneller, interpersoneller und organisatorischer Ebene ist keine starre Zuordnung sondern soll deutlich machen, auf welcher Ebene bereits Kompetenzerwerb erfolgt ist, wo noch Förderbedarfe bestehen. Die Zuordnungen zu den verschiedenen Bereichen ist keine starre Zuweisung, doch liegt ein gewisser Aufbau zugrunde.

- Je mehr Ressourcen ein Mensch auf der intrapersonellen Ebene nutzt, desto leichter fallen ihm Anforderungen. Das betrifft sowohl den Bereich persönlicher Stabilität als auch der Fähigkeit sich wechselnden Anforderungen zu stellen.
- Je besser ausgebaut die Kompetenzen auf der interpersonellen Ebene sind, desto leichter fällt der Umgang mit anderen Menschen, desto weniger werden Störungen in diesem Bereich als Wahrnehmung auf die intrapersonelle Ebene übertragen.
- Je gesicherter ein Mensch auf den Ebenen intrapersoneller Ressourcen und interpersoneller Kompetenzen ist, desto leichter fällt es ihm, auf der organisatorischen Ebene Anforderungen zu entsprechen. Auf Dauer entwickelt sich die Fähigkeit aktiv mit zu gestalten.

Da bei allen unseren Schülern sonderpädagogischer Förderbedarf im Bereich der Emotionalität und des Sozialverhaltens besteht, liegt es nahe, ihnen durchgehend ein intensives Angebot auf der Ebene der Wahrnehmung intrapersoneller Ressourcen und der Nutzung interpersoneller Kompetenzen zu machen. Je nach persönlicher Struktur, nach Fähigkeit und Bereitschaft sich auf schulische Angebote einzulassen und nach Ausbau des individuellen Unterstützersystems entwickeln sich Fähigkeiten unterschiedlich schnell.

Mit dem Leitmotiv „Die Integration aller Ebenen als Ziel schulischer Arbeit“ sind ein Menschenbild, eine Vorgehensweise und eine Zielsetzung verbunden. Das Menschenbild leitet sich von der Vorstellung ab, dass jeder Mensch bildungs- und entwicklungsfähig ist. Die Vorgehensweise ist geprägt von einer wertschätzenden Grundhaltung und der Entwicklung eines individualisierten Angebots unter Einbindung des Schülers. Die Zielsetzung beschreibt einen Menschen der mit einem hohen Grad an Stabilität sich gesellschaftlichen Anforderungen erfolgreich stellen kann.

Je genauer die Ausgangslage des Schülers in den Bereichen Lernleistung, Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft, Lernfähigkeit, methodische Kompetenzen usw. abgeklärt ist, desto passgenauer kann ihm ein Lernangebot vermittelt werden. Eine umfängliche Diagnostik ist dazu notwendig. Zu jedem Zeitpunkt müssen die Erkenntnisse, Wahrnehmungen und Entwicklungsnotwendigkeiten mit dem Schüler besprochen werden. Der Schüler wird sich nur auf ein Angebot einlassen, das er versteht und zu akzeptieren in der Lage ist. Um diese Ausgangslage zu schaffen, bedarf es intensiver Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und professionellen Unterstützern wie Mitarbeitern der Jugendhilfe und Therapeuten.

Das Arbeiten in den Lerngruppen spielt sich neben dem Aspekt der individuellen Förderung, der dem intrapersonellen Bereich zugeordnet wird, vor allen Dingen auf der Ebene interpersoneller Angebote ab. Sobald ein Schüler in der Lage ist, sich auf die strukturellen Angebote der Lerngruppen einzulassen, erlebt er die Mitschüler als Unterstützer auch für die eigene Entwicklung. Die verbindlichen Unterrichtsangebote wie Stuhlkreis, Schülersprechtag, Schülerparlament geben den Schülern die Möglichkeit, selbst zum aktiv Handelnden zu werden.

Die Schüler die als Com-Scouts tätig sind, haben diesen Ansatz bereits internalisiert. Sie vertreten grundlegende Werte und Vorgehensweisen der Schule, sind zu Perspektivübernahme in der Lage und sind als Peers wertvolle Ansprechpartner für Mitschüler. Diese persönlichen Leistungen zu entwickeln setzt zumindest eine Stabilisierung auf der Ebene intrapersoneller Ressourcen voraus. Die Funktion ist aber unabhängig von Lernleistungen und unterrichtlichen Kompetenzniveaus.

Auch alle Mitarbeiter der Schule sind gehalten, sich als Person selbst zu bewerten und in ihrer Rolle als Lehrer und Lernbegleiter sich als Anbieter und Partner für Schüler auf allen drei Ebenen mit einzubringen.

Nur die Integration des Arbeitens auf allen Ebenen, getragen von einem humanistischen Menschenbild, umgesetzt in individualisierten, reflektierten und strukturierten Angeboten und der Zielsetzung, eigenständige, gesellschaftsfähige, leistungsstarke Schülerpersönlichkeiten zu ermöglichen, entspricht dem Grundgedanken des Arbeitens nach TZI.

Leitmotiv: Die Integration aller Ebenen als Ziel schulischer Arbeit

